

Welcher Baum wird geästet, wie hoch wird geästet?

# Astreine Aussagen zur Wertästung

Ein wesentliches Kriterium bei der Bewertung der Stammholzqualität ist die innere Astigkeit. Das Vorhandensein eines mindestens 20 cm breiten astfreien Holzmantels mit störungsfreiem Verlauf der Holzfasern ist von herausragender Wirkung auf den Verkaufserlös. Gerade deswegen kommen aus der Praxis zahlreiche Fragen hinsichtlich Ästungswürdigkeit, Ästungsnotwendigkeit und Ästungshöhe.

## Totasterhalter-Totastverlierer

Bei Totasterhaltern (Nadelbäume, Kirsche, Pappel, teilweise Birke) wachsen die abgestorbenen Äste in das Holz ein. Hier ist die Wertästung unverzichtbar, denn sie greift der natürlichen Astreinigung vor und verkürzt den Überwallungszeitraum bis zur Ausbildung astreiner Holzschichten mit ungestörtem Faserverlauf. Sehr wichtig ist dies, wenn wie bei der Dimensionierung der kurzlebigen Birke (siehe Forst-Info 4/07: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“) der Zeitraum bis zur Ernte knapp ist.

Die meisten Laubbäume gehören zu den Totastverlierern und „reinigen“ sich gerade dann innerhalb weniger Jahre ganz spontan, wenn in der Qualifizierungsphase der natürliche Wettlauf nicht unnötig gestört oder gar unterbrochen wurde. Hier werden Wertästungsmaßnahmen nur dann notwendig, wenn sich noch lebensfähige Äste geringer Durchmesser unter der Kronenbasis befinden. Bei der Buche führen diese Äste mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Bildung von so genannten Hohlkehlen.

## Weg vom Bestand, hin zum Baum!

Punktwirksame Vorgehensweisen kennzeichnen die zielsichere, unaufwändige Wertholzerzeugung, wie wir sie mit Qualifizierung/Dimensionierung anstreben. So wie keine Bestände sondern Stämme verkauft



„Qualitativ hochwertige Arbeit bei geringer ergonomischer Belastung ist das Kennzeichen der Leiterästung  
alle Fotos: Bernhard Hettesheimer

werden, so werden auch Bäume und keine Wälder geästet. Gerade diese Aussage erfordert ein pragmatisches Vorgehen beim Auszeichnen. Während bei den Totasterhaltern alle Z-Bäume unmittelbar nach der Auswahl geästet werden, so zeigt sich bei Laubwäldern in der Dimensionierungsphase ein differenzierteres Bild. Wird hier die Ästung bei der Z-Baum-Auswahl als Möglichkeit akzeptiert, so vergrößern sich die Auswahlmöglichkeiten entscheidend.

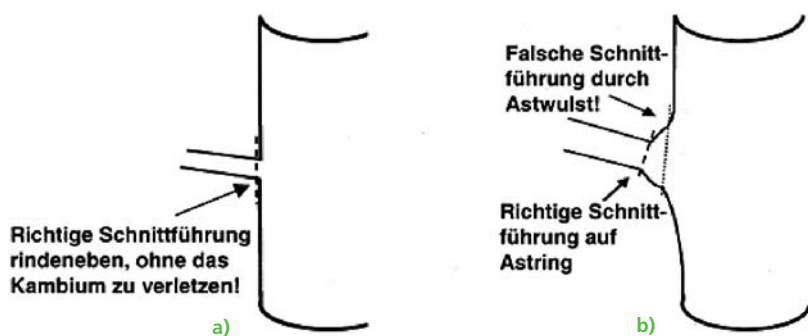
Da im Laubwald meist nur ein geringer Teil der Z-Bäume ästungsnotwendig ist, so kann zum Beispiel mit Hilfe einer Kennzeichnung speziell dieser Z-Bäume mit zwei Farbbändern, eventuell ergänzt um eine Durchnummerierung, der Such- und Laufaufwand bei der Wertästungsmaßnahme entscheidend gemindert werden.

## 5 m, 5,5 m oder doch 6 m?

„Die Wertästung erfasst den gesamten künftigen Wertstamm, das heißt

den Stammteil bis zum Ansatz des ersten Astes der Kronenbasis. Sie wird in der Regel in einem Arbeitsgang durchgeführt.“ (Quelle: Richtlinie für die Durchführung von Wertästungen, in der Fassung vom 3.2.2005; Az.: 10524 – 5001). Kronenbasisäste bilden definitionsgemäß die größte Kronenbreite. Somit nimmt die Richtlinie zur Wertästung Abschied von vorgegebenen Ästungshöhen. Die Kronenbasis eines zu astenden 25-jährigen Kiefern-Z-Baumes kann bei 5,20 m wie bei 6,15 m liegen. Der mit dem Asten beschäftigte Forstwirt oder die Forstwartin ist durch Waldbaustraining mit dem Begriff der Kronenbasis vertraut und trifft die Entscheidung selbstständig, ob noch ein Astquirl zusätzlich entnommen wird, oder eben nicht.

Hier wird die Holzkaufenden im Jahr 2108 auch nicht ein womöglich hundertjähriger Nachweis auf einem



Schnittführung bei Grünästung: a) ohne Astwulst b) mit Astwulst

Quelle: [www.waldwissen.net](http://www.waldwissen.net)

Stück Papier, sondern die von ihnen konkret erkennbare Qualität auf dem Wertholzplatz interessieren, nämlich die Breite und die Form des astfreien Holzmantels.

### Ästungswürdigkeit

Die Ästungswürdigkeit eines Baumes ist an verschiedene Faktoren gekoppelt, wobei die vorgefundene Aststärke und der Zeitraum, der zur Bildung des astfreien Holzmantels verbleibt, die entscheidenden Hinweise geben. War früher die so genannte „Maßkrugstärke“ das Kriterium für eine Einschätzung der Ästungswürdigkeit eines Baumes, so stellt sich heute folgende Frage: „Kann der Baum im Hinblick auf Alter und Kronenausbau den störungsfreien Holzmantel von mindestens 20 cm in einem wirtschaftlich vertretbaren Zeitraum erreichen?“

Oder anders ausgedrückt: „Kann der Baum am astfreien Zopf noch circa einen halben Meter dicker werden und lohnt unter diesen Bedingungen die Ästungs-Investition nach Risiko und Zins?“

### Stange oder Leitersystem?

Lange Zeit war die Ästung mit der Stangensäge üblich. Hohe ergonomische Belastung und geringe Ästungsqualität vor allem bei Verwendung der vollen Länge der Teleskopstange sind unvermeidbare Begleiterscheinungen der „Stangenästung“. Aus gutem Grund kommen daher in letzter Zeit zunehmend Leitersysteme

zum Einsatz, mit deren Hilfe bis zur Kronenbasis qualitativ hochwertig gearbeitet werden kann.

### Qualität der Wertästung

Wertästung ist eine mehrwert-orientierte Investition über einen erheblichen Zeitraum. Die Arbeitsqualität ist dementsprechend von ganz entscheidender Bedeutung für den Erfolg.

Die nebenstehende Abbildung zeigt die optimale Schnittführung bei Grünästung mit und ohne Vorliegen eines Astwulstes.

Neben der gezeigten Schnittführung sind für die Qualität von besonderer Bedeutung:  
Unversehrtheit der Astwülste und

vollständiges Entfernen aller Äste, Ästchen und Aststummel mit glatten, splitterfreien Schnitten. Selbstverständlich müssen alle Druckschäden und Verletzungen am Stamm sorgfältig vermieden werden.

### Fazit

Wertästung ist eine ganz entscheidende Qualitätsarbeit zur Produktion von Mehrwert. Qualitativ hochwertiges Arbeiten aller an der Maßnahme Beteiligten ist daher Gebot.

Übrigens: Ob die Arbeit nun Wertästung oder Wertastung heißt, ist nach Ansicht des Verfassers völlig egal, die Hauptsache ist das Ergebnis!

Fachsprachlich allerdings ist das mit IUFRO-Siegel abschließend geklärt: Stehende Bäume werden geästet, liegendes Stammholz entastet. So einfach ist das.

Bernhard Hettesheimer,  
Waldbautrainer, ZdF



geästete starke Fichte: stabil, wertvoll und ästhetisch